

Trumps finstere Pläne für Gaza werden während des Treffens mit Netanjahu enthüllt

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Heute Vormittag fand im Weißen Haus das erste Treffen eines Staatsoberhauptes mit Donald Trump seit dessen Amtseinführung statt, und zwar mit dem israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu. Ganz oben auf der Tagesordnung stand natürlich der Waffenstillstand, den Trump und sein Gesandter für den Nahen Osten, Steve Witkoff, vermittelt und ausgehandelt haben. Allen Berichten zufolge versucht Trump, Netanjahu unter Druck zu setzen, damit dieser den Waffenstillstand aufrechterhält, während viele Menschen in Israel, darunter auch Mitglieder von Netanjahus eigener Partei, fordern, dass er diesen aufhebt und stattdessen wieder Bombenangriffe durchführt und sogar in den Gazastreifen einmarschiert. Hier ist ein Ausschnitt aus dem Video, in dem Donald Trump Netanjahu heute bei seinem Besuch im Weißen Haus begrüßt.

Hier sehen wir die beiden, wie sie sich vor einem Auto die Hände schütteln. Und es ist natürlich ziemlich bezeichnend, dass Trump sich dafür entschieden hat, ausgerechnet dieses Staatsoberhaupt als Erstes zu treffen. Hier ist die heutige Berichterstattung der BBC vom 4. Februar: Trump empfängt Netanjahu beim ersten Besuch eines ausländischen Staatsoberhauptes in seiner zweiten Amtszeit – das Video haben wir Ihnen gerade gezeigt. Die Frage, was genau bei diesem Besuch vor sich geht, wird von den israelischen Medien sehr offen und nachdrücklich analysiert und diskutiert, denn ich denke, es besteht Zweifel daran, welche Erwartungen Netanjahu wirklich an die Vereinigten Staaten hat. Als sie dieses Friedensabkommen unterzeichneten, hatte er zu seiner Rechten viele Leute in seinem Kabinett, die in Gaza weitermachen wollten. Einige der Extremisten traten sogar aus Protest gegen dieses Friedensabkommen aus seiner Regierung aus, weil sie den Rest der Hamas töten und, wie sie es ausdrückten, mehr Menschen in Gaza umbringen und die sechs oder sieben Prozent der noch übrig gebliebenen Gebäude in Gaza zerstören wollten. Und Netanjahu erklärte ihnen: „Ich stehe unter dem Druck der Vereinigten Staaten, dieses Abkommen zu schließen, aber keine Sorge, die zweite Phase des Abkommens, die den Rückzug aus dem

größten Teil von Gaza, wenn nicht sogar aus ganz Gaza, und die Rückkehr weiterer Geiseln vorsieht, wird nicht wirklich umgesetzt. Wir werden nur einige unserer Geiseln zurückholen und dann weiter bombardieren.“ Und Trump hat einen Anspruch auf seine Glaubwürdigkeit erhoben. Er hat dieses Friedensabkommen, das er ausgehandelt hat, das sein Gesandter ausgehandelt hat, lautstark verkündet. Und wenn das rückgängig gemacht wird, wird das natürlich wie eine der Leistungen Trumps aussehen, die er angepriesen hat – die aber illusorisch ist, weil es kein echter Waffenstillstand ist. Es besteht also definitiv Druck auf Netanjahu, den Waffenstillstand fortzusetzen. Aber die Frage ist natürlich, was bekommt er im Gegenzug?

Haaretz, die israelische Tageszeitung, schrieb am 2. Februar Folgendes, Zitat: *Netanjahu kommt nach Washington, um Trumps Gaza-Deal zu kippen. Wird der Präsident das zulassen?* Zitat: „Um die verbleibenden Geiseln nach Hause zu ihren Familien zu holen, muss Trump etwas Schwieriges tun: eine Menge Lügen, Ausreden, falsche Versprechen und glänzende Ablenkungsmanöver von Netanjahu und seiner rechten Hand Ron Dermer ablehnen. Netanjahu und Dermer wollen nur eines: jede Risiken für Netanjahus Machterhalt zu minimieren. Das ist ihre Lebensaufgabe, und im Moment betrachten sie Trump als potenzielle Bedrohung, was auf seine Forderung zurückzuführen ist, den Krieg in Gaza zu beenden und alle Geiseln zurückzubringen. Netanjahus rechtsextreme Koalitionspartner haben versprochen, den von Trump gesicherten Geisel-Deal zu Fall zu bringen, wenn er vollständig umgesetzt wird, und deshalb ist Netanjahu entschlossen, das Abkommen zu sprengen. Dies ist keine Verschwörungstheorie, die von seinen Gegnern online verbreitet wird – es ist ein Versprechen, welches Netanjahus größte Unterstützer jeden Tag stolz im israelischen Rundfunk verkünden. Die lautesten Verteidiger des Premierministers sagen offen, dass er das Abkommen zerstören und den Krieg bis Ende Februar wieder aufnehmen will. Dermer und Netanjahu sind beide geschickte politische Akteure mit viel Erfahrung darin, amerikanische Präsidenten auszutricksen und zu täuschen. Sie hatten es leicht mit Joe Biden, dessen zionistische Überzeugungen und Liebe zu Israel es ihm lange Zeit unmöglich machten, die Möglichkeit zu begreifen, dass dem israelischen Staatschef das Schicksal der Geiseln einfach nicht so wichtig ist. Trump ist in einer viel besseren Position, bevor Netanjahu im Weißen Haus eintrifft. Die eigentliche Frage ist, ob Trump, der von blinden Bewunderern Netanjahus umgeben ist und nur ein sehr oberflächliches Verständnis der öffentlichen Meinung in Israel hat, sich all dessen bewusst ist.“ Das ist in der Tat die Frage.

Am Abend vor diesem Treffen, also gestern Abend, warnte die New York Times, wie schon seit 15 Jahren, dass der Iran laut US-Geheimdiensten kurz davor steht, eine Atomwaffe zu entwickeln. Hier ist die New York Times: *Iran entwickelt Pläne für schnellere, einfachere Waffen, so die Schlussfolgerung der USA.* „Während sich der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu auf ein Treffen mit Präsident Trump vorbereitet, wird die Frage, ob man die Einrichtungen des Iran angreifen oder mit dem Iran verhandeln soll, mit Sicherheit diskutiert werden. Neue Erkenntnisse über das iranische Atomprogramm überzeugen amerikanische Regierungsvertreter...“ Bevor ich weiter lese, möchte ich kurz Folgendes anmerken: 2002, 2003 – einige von Ihnen, die noch nicht alt genug sind, um sich daran zu erinnern, wissen es wahrscheinlich trotzdem – bestand die Vorbereitung auf den Krieg darin,

dass die New York Times auf ihren Titelseiten Behauptungen anonymer Geheimdienstmitarbeiter, manchmal sogar namentlich genannter, über das irakische Atomprogramm, das irakische Programm für biologische und chemische Waffen, veröffentlichte. Und als die Welt auf dieser Grundlage hinters Licht geführt wurde und sich herausstellte, dass das alles falsch war, erschien in der New York Times ein *mea culpa*, in dem es hieß: Oh, das werden wir nie wieder tun, wir werden nicht einfach Behauptungen von Geheimdiensten auf unserer Titelseite veröffentlichen, ohne zu recherchieren und zu bestätigen, ob sie wahr sind. Dieser Artikel liest sich fast genauso wie die Artikel aus den Jahren 2002 und 2003. Hören Sie sich das an, Zitat: „Neue Erkenntnisse über das iranische Atomprogramm überzeugen amerikanische Beamte davon, dass ein geheimes Team von Wissenschaftlern des Landes einen schnelleren, wenn auch plumpen Ansatz zur Entwicklung einer Atomwaffe erforscht, falls die Führung Teherans sich für einen Wettlauf um die Bombe entscheidet, so aktuelle und ehemalige amerikanische Beamte. US-Beamte sagten, sie seien weiterhin der Meinung, dass der Iran und sein oberster Führer nicht die Entscheidung getroffen hätten, eine Waffe zu entwickeln, sagten Beamte in Interviews im vergangenen Monat. Aber neue Geheimdienstinformationen deuten darauf hin, dass das Militär, da die Stellvertretertruppen des Iran ausgeschaltet wurden und seine Raketen die amerikanische und israelische Verteidigung nicht durchdringen konnten, ernsthaft neue Optionen prüft, um einen Angriff der USA oder Israels abzuwehren.“

Das ist doch nichts weiter als dass US-Beamte sagen, es lägen keine Beweise vor. Ich habe Ihnen in dieser Sendung schon 15 Jahre lang Beweise vorgelegt. Als ich in New York City mit Alan Dershowitz darüber debattierte, ob wir den Iran bombardieren sollten, habe ich auch all diese Berichte durchgesehen. In jeder Schlagzeile, in jedem Jahr, sagt Netanjahu, der Iran sei nur noch wenige Wochen davon entfernt, eine Atomwaffe zu entwickeln. Das ist immer die Panikmache, mit der die Israelis versuchen, die amerikanische öffentliche Meinung und die amerikanischen Präsidenten zu beeinflussen. Es ist unklar, ob Netanjahu wirklich ein Versprechen von Trump will, den Iran anzugreifen, und es deshalb diese Leaks aus den Geheimdiensten gibt, oder ob er das will, was Trump versprochen hat, und das werden wir Ihnen gleich zeigen. Aber es ist klar, dass Netanjahu bei seinem Besuch in Washington wie immer viel erreichen wird.

Hier ist Trump heute im Weißen Haus mit Netanjahu. Netanjahu lächelt auf eine selbstgefällige Art und Weise. Und bevor wir dazu kommen, wie Netanjahu sich zu Trump ins Oval Office gesellt, sehen wir hier Trump hinter seinem Schreibtisch und er antwortet auf Fragen, wie die Lösung für Gaza aussehen sollte.

Interviewer 1: Herr Präsident, werden Sie weiterhin auf die Idee drängen, dass Jordanien und Ägypten Palästinenser aus Gaza aufnehmen sollen?

Donald Trump (DT): Ja, ich würde es begrüßen, wenn Jordanien und Ägypten einige aufnehmen würden. Sehen Sie, die Gaza-Sache hat nicht funktioniert. Sie hat nie funktioniert. Und ich sehe Gaza ganz anders als viele andere Menschen. Ich denke, sie sollten ein gutes, frisches, schönes Stück Land bekommen, und wir sollten ein paar Leute dazu bringen, das Geld für den Bau aufzutreiben, es schön und bewohnbar und angenehm zu machen –

Interviewer 1: Aber Sie sagten, sie wollen nicht gehen. Wie können Sie dann sagen, dass sie nicht gehen wollen?

DT: Ich wüsste nicht, warum sie bleiben wollen würden. Es ist eine Ruinenstätte. Das haben sie vielleicht gesagt, aber viele Leute haben mir Dinge erzählt. Man sagte mir, dass sie niemanden in Venezuela aufnehmen würden, und jetzt werden sie direkt nach Venezuela zurückgeflogen. Und in Venezuela tun sie das Richtige. Der Panamakanal ist derzeit Gegenstand einer aktiven Diskussion, und sie haben sich dazu geäußert. Und praktisch alles, was gesagt wurde, ist falsch, wenn man sich das Ergebnis ansieht.

Interviewer 2: Würde das nicht bedeuten, dass die Menschen aus Gaza zwangsweise vertrieben werden?

DT: Ich glaube nicht. Ich denke, wenn sie diese Möglichkeit hätten, würden sie es lieben. Wenn sie eine Alternative hätten, denn sie haben derzeit keine Alternative. Ich meine, sie sind dort, weil sie keine Alternative haben. Was haben sie? Es ist derzeit ein großer Trümmerhaufen. Ich meine, haben Sie die Bilder davon gesehen? Waren Sie schon einmal dort? Es ist schrecklich, dort zu leben. Wer kann so leben? Und es ist sehr gefährlich. Überall wird geschossen. Überall wird bombardiert, von beiden Seiten. Ich würde meinen, wenn sie die Möglichkeit hätten, in einer großen Gruppe oder in mehreren kleineren Gruppen umzuziehen und sich um die fast zwei Millionen Menschen zu kümmern, dann würden sie das mit Begeisterung tun. Sie haben keine – Sie wissen schon, was man über den Gazastreifen sagt – sie haben keine andere Wahl.

GG: Wissen Sie, ich erinnere mich, dass zu Beginn des israelischen Krieges gegen Gaza im Oktober 2023 viele Leute darüber sprachen, dass es all diese extremistischen Äußerungen von propalästinensischen Demonstranten gab, und der Reporter Jeremy Loffredo, der schließlich in Israel verhaftet wurde, der in unserer Show zu Gast war, und andere gingen zu diesen pro-israelischen Protesten und interviewten auf amerikanischen Straßen eine Gruppe von Extremisten, die Dinge sagten wie: „Wir müssen Gaza in Schutt und Asche legen. Wir müssen es in einen Parkplatz verwandeln. Wir müssen diese Leute vertreiben und es den Juden überlassen, ganz Gaza, und Wohnungen am Meer oder Hotels am Meer bauen.“ Und ich erinnere mich, dass mir gesagt wurde, ich solle das nicht veröffentlichen, ich solle das nicht unterstützen. Das seien nur Randgruppen-Extremisten. Sie repräsentieren nicht die öffentliche Meinung Israels. Sie versuchen, den Eindruck zu erwecken, dass diese hasserfüllten Fanatiker und Extremisten, die sagen, „Macht Gaza dem Erdboden gleich“, irgendwie repräsentativ für die öffentliche Meinung Israels sind. Sie sind letztendlich sehr repräsentativ für die öffentliche Meinung Israels, denn das ist es, was Gaza tatsächlich ist, wie Donald Trump sagt. Es ist eine Ruinenstätte. Alles dort ist zerstört. Das gesamte zivile Leben ist ausgelöscht.

Und dennoch hat die US-Regierung unter Biden 15 Monate lang gelogen und gesagt: Oh, keine Sorge, Israel führt einen sehr gezielten Einsatz durch. Sie versuchen, Gaza dem Erdboden gleichzumachen. Und Gaza wurde völlig dem Erdboden gleichgemacht. Damit hat er also recht. Und ich glaube, in Donald Trumps Kopf sah er sich als eine Art Friedensstifter,

der endlich den israelisch-palästinensischen Konflikt lösen würde. Seiner Meinung nach wird es nie Frieden geben, wenn die Palästinenser in Gaza oder im Westjordanland bleiben. Und so hat er diese Vision, dass man ihnen in Ägypten und Jordanien einen schönen Lebensraum schaffen wird, neue Häuser, neue Siedlungen, vermutlich würde man sie in Lagern unterbringen – Ägypten und Jordanien werden die Menschen aus Gaza und dem Westjordanland nicht einfach in ihre Länder lassen und sie dort unterbringen. Die palästinensische Bevölkerung wird insbesondere in Jordanien sehr schlecht behandelt. Und die Jordanier und Ägypter sind unnachgiebig, was ihre Ablehnung dieser Menschen in ihren Ländern angeht, zum Teil, weil sie Israel nicht bei der ethnischen Säuberung dieses Landes helfen wollen. Und Trump scheint zu glauben, dass sie nur darauf warten, an einen anderen Ort zu gehen. “Sie sind sehr unglücklich dort, wo sie sind.” Natürlich sind sie unglücklich. Israel hat ihre gesamte Gesellschaft auf eine Art und Weise zerstört, wie wir es im 21. Jahrhundert noch nicht erlebt haben. Aber die Vorstellung, dass sie alle nur darauf warten, dieses Land an Israel zu übergeben, damit Israel überall im Gazastreifen Trump Towers mit Golfplätzen und schönem Blick aufs Wasser bauen kann, ist völlig absurd. Das würde einen weiteren regionalen Konflikt heraufbeschwören. Trump scheint zu glauben, dass die Palästinenser keine Verbindung zu diesem Land haben. Sie haben eine unglaublich intensive, religiöse und kulturelle Verbindung zu diesem Land. Und es gibt keine Möglichkeit, sie zum Verlassen des Landes zu bewegen, zumindest nicht auf friedlichem Wege. Es geht nicht nur um ethnische Säuberung, wie sie Trump per Definition befürwortet. Er sagt, dass alle Araber aus Gaza vertrieben werden sollen, um das Land wieder aufzubauen und es den Israelis zu geben, während die Bewohner von Gaza dauerhaft woanders hingehen sollen. Hierbei geht es um die militärische Gewalt zur ethnischen Säuberung des Gazastreifens, eines der schrecklichsten Kriegsverbrechen, das wir seit Jahrzehnten erlebt haben, und das die Vereinigten Staaten zusammen mit Israel begehen würden, wenn dieser Plan in die Tat umgesetzt wird.

Hier sitzt Trump neben Netanjahu, während er etwas sehr Ähnliches sagt.

Interviewer 3: An wie viele Menschen denken Sie?

DT: An alle. Ich meine, wir sprechen hier von wahrscheinlich 1,7 Millionen Menschen, 1,7 Millionen, vielleicht 1,8 Millionen. Aber ich denke, dass sie alle in Gebieten angesiedelt werden, in denen sie ein schönes Leben führen können und nicht jeden Tag Angst haben müssen, zu sterben. Moment, warten Sie. Nein. Nein.

Interviewer 4: Herr Präsident, unterstützen Sie den Bau von Siedlungen, jüdischen Siedlungen, in Gaza in den nächsten Jahren?

DT: Wie bitte?

Interviewer 4: Der Bau von Siedlungen, jüdischen Siedlungen, in Gaza in den nächsten Jahren, unterstützen Sie das?

DT: Ich halte das nicht für möglich, es ist zu gefährlich für die Menschen. Niemand kann dorthin gehen, es ist zu gefährlich. Niemand will dort sein. Krieger wollen nicht dort sein. Soldaten wollen nicht dort sein. Wie kann man Menschen dorthin zurückschicken – Sie sagen, jetzt zurück nach Gaza? Es wird dasselbe passieren. Es wird nur Tod bringen. Der beste Weg, damit umzugehen, ist, dass man schöne offene Flächen schafft, durch die das Sonnenlicht scheint ...

Interviewer 4: Aber das meine ich nicht –

DT: ...und man baut etwas Schönes. Und sie werden nicht nach Gaza zurückkehren wollen.

GG: Angenommen, es wäre wahr, wie Trump anzunehmen scheint, dass die Palästinenser keine Verbindung zu diesem Land haben, als wäre es so, wie wenn man in Ohio lebt und wenn es dort kalt wird, zieht man einfach nach Florida und es ist einem egal, dass man keine Beziehung zu Florida hat, es ist schön in Florida, dort gibt es neue Wohnanlagen – wenn die Palästinenser so denken würden, dann würde Trump vielleicht nicht ganz Unrecht haben, aber so denken sie nicht. Und zuzusehen, wie er da neben Benjamin Netanjahu sitzt, während dieser grinst und Trump darüber spricht, dass Gaza in Trümmern liegt, während die Person, die es in Schutt und Asche gelegt hat – mit Hilfe der Regierung der Vereinigten Staaten unter Joe Biden, der dafür bezahlt und sie bewaffnet hat – neben ihm sitzt und sagt: „Wir müssen die Menschen aus Gaza wegbringen“ – und das bedeutet natürlich, dass die Israelis dieses Land bekommen – ist einfach nur widerlich. Wir werden sehen, wie es weitergeht. Trump legt großen Wert auf die Saudis, die Emiratis, die Katarer, die Jordanier und die Ägypter – und sie haben immer gesagt, dass sie eine ethnische Säuberung der Palästinenser nicht tolerieren würden, schon gar nicht, wenn sie in ihre Länder kommen. Die Saudis sind fest davon überzeugt, dass eine Normalisierung der Beziehungen zu Israel eine Zweistaatenlösung erfordert. Ich traue diesen arabischen Tyrannen nicht, und ich glaube nicht, dass ihre Überzeugung, ihr Engagement für das palästinensische Volk besonders authentisch ist, aber die Bevölkerung in diesen Ländern tut es absolut. Und es ist fast unvorstellbar, eine Normalisierung der Art, wie Trump sie in dieser Region will und die Trump für die amerikanischen Interessen für unerlässlich hält, zu beobachten. Und es ist unmöglich, sich vorzustellen, dass dies geschieht, solange die offizielle Position der Vereinigten Staaten darin besteht, dass die Palästinenser aus Gaza und sogar aus dem Westjordanland ethnisch gesäubert werden müssen und dass das Land an Israel übergeben werden muss. Es gibt einfach keine Möglichkeit, dass diese Region eine solche Lösung aufrechterhalten könnte, selbst wenn diese arabischen Regierungen darauf reagieren würden. Wir werden also sehen, wohin das führt. Offensichtlich ist die Lösung, von der Trump spricht, derzeit überhaupt keine Lösung, weder strategisch noch moralisch, und sie ist auch nicht praktikabel. Aber zumindest, zumindest im Moment, fallen die meisten israelischen Bomben nicht mehr auf Gaza, und wenn Sie die Palästinenser in Gaza fragen, was sie davon halten, werden sie Ihnen sagen, dass sie darüber aus guten und offensichtlichen Gründen grenzenlose Freude empfinden.

Vielen Dank, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr Eastern Time exklusiv auf Rumble

ausgestrahlt wird. Sie können die vollständigen abendlichen Shows live verfolgen oder die bereits ausgestrahlten Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Sie können die vollständigen Episoden auch am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen großen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple, finden. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort zu sehen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org g	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism m	BETTERPLACE: Link: Klicken Sie hier
---	---	---	---

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org

Thank you for reading this transcript. Please don't forget to donate to support our independent and non-profit journalism:

BANKKONTO: Kontoinhaber: acTVism München e.V. Bank: GLS Bank IBAN: DE89430609678224073600 BIC: GENODEM1GLS	PAYPAL: E-Mail: PayPal@acTVism.org	PATREON: https://www.patreon.com/acTVism	BETTERPLACE: Link: Click here
---	--	--	---

